



**Verfahrensbegleitende Materialien**

1. Sitzung der Regionalkonferenz am 03.07.2009

Protokoll und Präsentation

An die Mitglieder der Regionalkonferenz  
im Werra-Meißner-Kreis  
im Rahmen der Fortschreibung  
des Lokalen Nahverkehrsplans (NVP)

Ihr Zeichen

Unser Zeichen  
1644-35/xm – ah

Durchwahl  
0 61 03 / 5067 – 150

Datum  
09.06.2009

## **Fortschreibung des Lokalen Nahverkehrsplans (NVP) des Werra-Meißner-Kreises**

### **Einladung**

### **zur 1. (konstituierenden) Sitzung der Regionalkonferenz**

Sehr geehrte Damen und Herren,

namens und im Auftrag der Nahverkehr Werra-Meißner GmbH laden wir Sie  
hiermit herzlich ein für

**Freitag, den 03. Juli 2009, 16:00 Uhr**  
**Gebäude des Fachbereiches 8**  
**der Kreisverwaltung / der Nahverkehr Werra-Meißner**  
**Sitzungssaal – Raum-Nr. 212, 2.Stock**  
**Honer Str. 49, 37269 Eschwege**

Vorschlag zur Tagesordnung

- 1** Begrüßung durch den Geschäftsführer der Nahverkehr Werra-Meißner,  
Herr Pipper bzw. den NWM-Aufsichtsratsvorsitzenden, Herr Thiele;  
Vorstellung der Beteiligten und der mitwirkenden Planungsbüros
- 2** Erläuternde Einführung in die Aufgaben und Ziele des Lokalen NVP des  
Werra-Meißner-Kreises; Aufgaben und Ziele des gleichzeitig zu erstel-  
lenden Regionalen NVP des NVV
- 3** Rahmenterminplanung
- 4** Projektsteuerung und Festlegung der Kommunikationswege

*IG Dreieich Bahn GmbH  
Im Steingrund 3  
D-63303 Dreieich  
Fon: 0 61 03 / 50 67 - 0  
Fax: 0 61 03 / 50 67 - 100  
info@igdb.de  
www.igdb.de*

*Sparkasse  
Langen-Seligenstadt  
Konto-Nr. 046 111 811  
BLZ 506 521 24*

*Handelsregister  
Offenbach a.M. HR B 34244  
Ust-IdNr.: DE 199033259  
Geschäftsführer:  
Alex Müller  
Dr. Sigurd Neumaier*

- 5** Inhaltliche Schwerpunktsetzungen im Lokalen NVP; Abgrenzung der Inhalte des Lokalen NVP von denen des Regionalen NVP
- 6** Aufnahme der fachlichen Anregungen, Wünsche und Hinweise aus dem Teilnehmerkreis
- 7** Verschiedenes

Die Sitzung wird vsl. gegen 18.00 Uhr beendet sein.

Sollten Sie nicht an der Sitzung teilnehmen können, bitten wir um eine entsprechende Nachricht.

Zum TOP 7 „Verschiedenes“: soweit Sie spezielle Themen in der ersten Regionalkonferenz behandelt wissen wollen, wären wir über eine stichwortartige Vorabinformation dankbar.

Für Rückfragen und weitere Informationen stehen Ihnen Herr Pipper und Herr Hildmann (05651 / 74 57 - 0) seitens der NWM sowie Frau Huber und Herr Fiedler (06130 / 5067 – 0) seitens der IGDB gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

IGDB GmbH  
Verkehrsplanung + Beratung



Alex Müller  
Geschäftsführer

P.S.

Zur dieser ersten Sitzung der Regionalkonferenz erfolgt der Versand der Einladung ausschließlich auf dem Postweg. Für künftige Sitzungen beabsichtigen wir, per E-Mail einzuladen.

## Protokoll

### Fortschreibung des Lokalen Nahverkehrsplans der NWM

<b>Projekt-ID.: 1644</b>	<b>1. Regionalkonferenz der NWM</b>
<b>Datum / Uhrzeit:</b>	03.07.2009, 16.00 – 18.00 Uhr
<b>Ort:</b>	Gebäude des Fachbereichs 8 der Kreisverwaltung / der Nahverkehr Werra-Meißner
<b>Teilnehmer:</b>	Herr Thiele, NWM Herr Pipper, NWM Herr Schmechtig, Mathias Schmechtig NahverkehrsConsult Frau Krasel, Mathias Schmechtig NahverkehrsConsult Herr Müller, IGDB GmbH Frau Huber, IGDB GmbH weitere Teilnehmer siehe <b>Anlage 1</b>

Pos.	Beschreibung
<b>1</b>	<p><b>Begrüßung durch die NWM, Vorstellung der Beteiligten und mitwirkenden Planungsbüros</b></p> <p>Der NWM-Aufsichtsratsvorsitzende und Erste Kreisbeigeordnete, Herr Thiele, begrüßt die Anwesenden und führt in die Thematik der Fortschreibung des Lokalen NVP des Werra-Meißner-Kreises ein. Der zweite NVP des Werra-Meißner-Kreises werde zusammen mit den Lokalen NVP der Landkreise Hersfeld-Rotenburg, Kassel, Schwalm-Eder und Waldeck-Frankenberg sowie dem Regionalen NVP des NVV auf der Rechtsgrundlage des Hessischen ÖPNV-Gesetzes erstellt und besitze eine Gültigkeit von fünf Jahren.</p> <p>Herr Pipper heißt die Teilnehmer willkommen und beschreibt die Regionalkonferenz als Instrument, die eingeladenen Institutionen von Anfang an in den Prozess der NVP-Erstellung zu integrieren.</p> <p>Anschließend stellen die Hauptansprechpartner der externen Planungsbüros, Herr Schmechtig und Herr Müller, die Präsentation „1. (konstituierende) Regionalkonferenz“ (<b>Anlage 2</b>) vor.</p>
<b>2</b>	<p><b>Erläuternde Einführung in die Aufgaben und Ziele des Lokalen NVP</b></p> <p>Herr Pipper erläutert die nach Auffassung der NWM wichtigsten Aufgaben und Ziele, die mit der Erstellung des NVP festgeschrieben werden sollen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorgabe von Mindeststandards und Definition einer ausreichenden Verkehrsbedienung,</li> <li>• Definition einheitlicher Standards im gesamten NVV-Gebiet,</li> <li>• Definition eines lokalen Grundnetzes,</li> <li>• Vereinheitlichung von verbundweiten Themen (Vertrieb, Marketing, Fahrgastinformation etc.),</li> <li>• Mobilitätssicherung im ländlichen Raum.</li> </ul>

Pos.	Beschreibung
<b>3</b>	<b>Rahmenterminplanung</b>
	<p>Im Anschluss an die Vorstellung des Rahmenterminplans merkt Frau Erfurth (Pro Bus &amp; Bahn) an, dass in dem Zeitraum zwischen der NVP-Anhörung und dem Beschluss des Lokalen NVP im Frühjahr 2011 die hessischen Kommunalwahlen stattfinden. Ein personeller Wechsel in den politischen Gremien berge den Nachteil, dass unterschiedliche Mandatsträger bei der NVP-Anhörung und der NVP-Beschlussfassung beteiligt sein könnten. Herr Thiele ist sich dessen bewusst und erklärt, dass dennoch die Fertigstellung des NVP bis zur nächsten Ausschreibungsrunde 2012 Priorität genieße und sich eine zeitliche Überschneidung der Kommunalwahlen mit der NVP-Erstellung aufgrund des engen Rahmenterminplans nicht vermeiden lasse.</p>
<b>4</b>	<b>Projektsteuerung und Festlegung der Kommunikationswege</b>
	s. Anlage 2
<b>5</b>	<b>Inhaltliche Schwerpunktsetzungen im Lokalen NVP; Abgrenzung der Inhalte des Lokalen von denen des Regionalen NVP</b>
	<p>Herr Schmechtig thematisiert die demographische Entwicklung, wobei der Werra-Meißner-Kreis in Nordhessen davon am stärksten negativ betroffen sei. Auf den ÖPNV wirkten sich vor allem die aus dem Bevölkerungsrückgang resultierenden Strukturveränderungen, beispielsweise einem sinkenden Ärzteangebot oder der Schließungen von Schulstandorten, aus.</p> <p>Um zukünftig den demographisch bedingten Veränderungen Rechnung tragen zu können, diskutiert Herr Schmechtig spezielle Angebotsvariationen im ÖPNV als Ergänzung oder Alternative für den regulären Linienverkehr:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• BürgerBus,</li> <li>• EinkaufsBus,</li> <li>• ThemenBus,</li> <li>• Kombination von RufBus und BürgerBus,</li> <li>• Linienbus mit nachfragegesteuerten Elementen,</li> <li>• „Dorfladen“ als Vertriebspartner und Mobilitätsberater,</li> <li>• Optimierte StadtBus-Systeme,</li> <li>• Spezialprodukte im Freizeitverkehr (z. B. SkiBus, kurzfristige Taktverstärkung an Wochenenden bei schönem Wetter, WanderBus etc.).</li> </ul>
<b>6</b>	<b>Aufnahme der fachlichen Anregungen, Wünsche und Hinweise</b>
	<p>Frau Erfurth (Pro Bus &amp; Bahn) bittet im Kontext der Bestandsaufnahme um die Überprüfung der Bahnhöfe auf Barrierefreiheit und eine ausführliche Dokumentation der Bahnhöfe, bei denen die Barrierefreiheit nicht bzw. nur mangelhaft gegeben sei und noch Handlungsbedarf bestehe. Herr Weißhand (NVV) verweist auf das Modernisierungsprogramm „Programm 55“ des NVV und der DB AG, in welchem die Höhe der Bahnsteige auf 55 cm über der Schienenoberkante für einen stufenfreien Ein- und Ausstieg festgelegt sei, und dass bis dato die Bahnhöfe bereits größtenteils mit Liften und Rampen ausgestattet seien.</p>

**Pos. Beschreibung**

Weiterhin sollte laut Frau Erfurth generell die Möglichkeit gegeben sein, Fahrkarten vor Fahrtantritt zu erwerben, da beispielsweise die Fahrkartenautomaten in den cantus-Zügen zwischen den Bahnhöfen teilweise zu langsam umschalten und der Fahrgast gezwungen sei, einen höheren Fahrpreis zu entrichten bzw. bis zur Aktualisierung der richtigen Tarifzone ohne Fahrschein mitzufahren.

Herr Piégay (VdK Eschwege) kritisiert die unzureichenden Nutzungsmöglichkeiten der cantus-Züge für mobilitätseingeschränkte Fahrgäste aufgrund des zu großen Abstandes zwischen Zug und Bahnsteigkante sowie die teils erschwerte Handhabung der Fahrkartenautomaten. Der VdK Eschwege erwarte von der NWM und dem NVV, sich mit der cantus-Betriebsgesellschaft zum Thema Barrierefreiheit auseinanderzusetzen und verstärkt die Umsetzungen notwendiger Maßnahmen zu fordern, auch wenn dies nicht in den direkten Zuständigkeitsbereich der NWM und des NVV falle.

Als weiteren Kritikpunkt benennt Herr Piégay (VdK Eschwege) die nicht ausreichende Sensibilisierung der Busfahrer im Umgang mit mobilitätsbeschränkten Fahrgästen. Herr Weißhand (NVV) bittet Herrn Piégay hierzu um eine schriftliche Stellungnahme im Zusammenhang mit der Erstellung des Regionalen NVP. Herr Piégay bittet, zukünftig die VdK-Bezirksgeschäftsstelle zu den Regionalkonferenzen des Regionalen NVP einzuladen.

Ergänzend zu Herrn Schmechtigs Ausführungen zu den angedachten Konzepten nennt Herr Piégay (VdK Eschwege) das Busangebot der Gemeinde Meinhard als Beispiel. In diesem Fall werde der Bus des Heimatvereins wochenweise für Wandergruppen zur Verfügung gestellt.

Frau Rotermund-Capar (Gleichstellungsbeauftragte des Werra-Meißner-Kreises) sieht die steigende Altersarmut, v. a. bei alleinstehenden Frauen, als zu bedenkenden Aspekt für die zukünftige Gestaltung des ÖPNV und schlägt die Erarbeitung eines kostengünstigen „Bus&Event“-Kombi-Angebots vor.

Herr Elbrecht (Seniorenforum Eschwege) kritisiert die mangelhafte Anbindung des Eschweger Stadtteils Albungen ausschließlich durch reinen Schülerverkehr. Alle bis dato gestarteten Versuche, an die vorbeiführende Schiene angeschlossen zu werden, seien vom NVV und der Stadt Eschwege nicht angenommen worden. Mit einem Bahnanschluss wäre eine zusätzliche Linienverkehrsanbindung überflüssig und eine Verbindung nach Eschwege, Kassel oder Göttingen gewahrt. Dies solle im NVP Berücksichtigung finden. Herr Thiele verweist hierzu deutlich darauf, dass für die Forderung nach einem neuen Bahnhofspunkt in Albungen zunächst die Stadt Eschwege zuständiger Ansprechpartner sei.

Herr Landau (Aufsichtsrat der NWM) sieht einen weiteren Handlungsschwerpunkt im Bereich der Haltestelleninfrastruktur. Die vermehrte Nutzung des ÖPNV bei schlechten Wetterbedingungen erfordere zumindest an zentralen Haltestellen ein ausreichendes Angebot an Unterstandsmöglichkeiten. Ein verstärktes Angebot nachfrageorientierter Verkehre ist zu befürworten, da der Bevölkerungsrückgang bis zu 30 % betragen könne und die daraus resultierenden Strukturveränderungen gravierender ausfallen könnten als bisher vermutet. Eine verlässliche Taktung diene der Orientierung und der Verständlichkeit der Fahrpläne seitens der Fahrgäste und sei bei den Linienüberplanungen im Rahmen der NVP-Erstellung zu beachten.

Pos.	Beschreibung
	<p>Herr Schinkmann (Aufsichtsrat der NWM) möchte als Reaktion auf die schlechten Ergebnisse des ADAC-Schulbustests bei zukünftigen Ausschreibungsverfahren Sicherheitszertifikate der Busunternehmen als Standard festschreiben. Der Verkehrsverband Hochtaunus (VHT) habe in der Vergangenheit mit der Zertifizierung der Busunternehmen positive Erfahrungen gemacht. Herr Thiele befürwortet die Zertifizierung von Busunternehmen.</p> <p>Frau Bähr (Kreiselternbeirat) möchte den Schülerverkehr zukünftig weiterhin in den Linienverkehr integriert wissen, stellt sich gegen rein freigestellte Schülerverkehre und erkundigt sich, ob die Schülerzahlen und Unterrichtszeiten für eine optimale Planung direkt bei den einzelnen Schulen abgefragt würden. Herr Müller bestätigt, dass diese Daten im Rahmen der NVP-Erstellung ermittelt würden.</p> <p>Herr Schmechtig benennt eine Möglichkeit, die Vertriebswege zu optimieren: Beispielsweise könnten in kleineren Einzelhandelsgeschäften Fahrscheine gegen einen geringen Aufpreis online verkauft werden. Günstig ist ein solches Vertriebsmodell vor allem für ältere, mobilitätseingeschränkte Kunden in Gebieten ohne eigene Vertriebsstelle vor Ort. Herr Thiele ist der Auffassung, dass das Thema Fahrscheinerwerb im Sinne einer verbundeinheitlichen Regelung im Regionalen NVP behandelt werden sollte. Er ergänzt weitere Vertriebsmöglichkeiten: Bank- und Postfilialen oder mit der Geldkarte.</p>
<b>7</b>	<b>Verschiedenes</b>
	---

f. d. R.  
Dreieich, 28.08.2009

Anna Huber  
IGDB GmbH

Anlagen:

1. Teilnehmerliste
2. Präsentation „Fortschreibung des Lokalen NVP des Werra-Meißner-Kreises – 1. (konstituierende) Regionalkonferenz“

# Fortschreibung des Lokalen Nahverkehrsplanes (NVP) des Werra-Meißner-Kreises

## 1. (konstituierende) Regionalkonferenz

Eschwege, 03.07.2009

IGDB GmbH  
Verkehrsplanung + Beratung  
Im Steingrund 3  
63303 Dreieich  
☎ 0 61 03 / 50 67 - 0  
☎ 0 61 03 / 50 67 - 100  
@ info@igdb.de  
www.igdb.de



derzeit noch  
Baustelle  
Stadtbahnhof  
Eschwege –  
Eröffnung aber  
bereits zum  
13.12.2009

# Tagesordnung

1. **Begrüßung durch den Aufsichtsratsvorsitzenden, Herrn EKB Thiele und den Geschäftsführer der NWM, Herr Pipper  
Vorstellung der Beteiligten und der mitwirkenden Planungsbüros**
2. **Erläuternde Einführung in die Aufgaben und Ziele des Lokalen NVP des Werra-Meißner-Kreises  
Aufgaben und Ziele des gleichzeitig zu erstellenden Regionalen NVP**
3. **Rahmenterminplanung**
4. **Projektsteuerung und Festlegung der Kommunikationswege**
5. **Inhaltliche Schwerpunktsetzungen im Lokalen NVP; Abgrenzung der Inhalte des Lokalen NVP von denen des Regionalen NVP**
6. **Aufnahme der fachlichen Anregungen, Wünsche und Hinweise aus dem Teilnehmerkreis**
7. **Verschiedenes**

## 1. Vorstellung der Beteiligten und der mitwirkenden Planungsbüros (1)

- **Nahverkehr Werra-Meißner (NWM)**

Herr Thiele, Aufsichtsratsvorsitzender der NWM

Herr Pipper, Geschäftsführer der NWM

- **Planungsbüros**

Mathias Schmechtig NahverkehrsConsult  
Kassel

IGDB GmbH - Verkehrsplanung und Beratung  
Dreieich

# 1. Vorstellung der Beteiligten und der mitwirkenden Planungsbüros (2)

- **Eingeladene Institutionen, Unternehmen, Verbände, etc.**
- ASV
- HLSV
- NWM-Beirat
- ADFC, VCD, IGÖV, Pro Bahn und Bus e.V. (als Fahrgastverbände)
- Bezirkslandfrauen, Kreisschulelternbeirat, Kreisschülerrat, Kreisjugendring
- DGB
- Gleichstellungsbeauftragte
- VdK
- Universität Kassel
- Seniorenforum Eschwege
- alle kreisangehörigen Städte und Gemeinden; Landkreis Werra-Meißner
- Mühlhausen/Thür. (angrenzende betroffene Kommune)

# 1. Vorstellung der Beteiligten und der mitwirkenden Planungsbüros (3)

- **Eingeladene Institutionen, Unternehmen, Verbände, etc.**
- EWF, NSE, Landkreis Kassel und Hersfeld-Rotenburg (als Nachbaraufgabenträger)
- NVV
- im Kreis tätige Linien-Verkehrsunternehmen
- KVG / RBK Kassel
- Omnibusbetrieb Sandrock, Sontra
- Omnibusbetrieb Frölich-Reisen GmbH, Eschwege/Hessisch Lichtenau
- EW-Bus GmbH, Heiligenstadt/Leinefelde
- Regionalverkehr Kurhessen GmbH, Kassel/Eschwege
- IHK
- RP Kassel
- Werratal Tourismus Marketing GmbH
- Wirtschaftsförderungsgesellschaft Werra-Meißner-Kreis mbH

## 2. Erläuternde Einführung in die Aufgaben und Ziele des Reg. NVP (1-1)

Zusammenfassung der Folien zum Vortrag Geschäftsführer Dippel, NVV

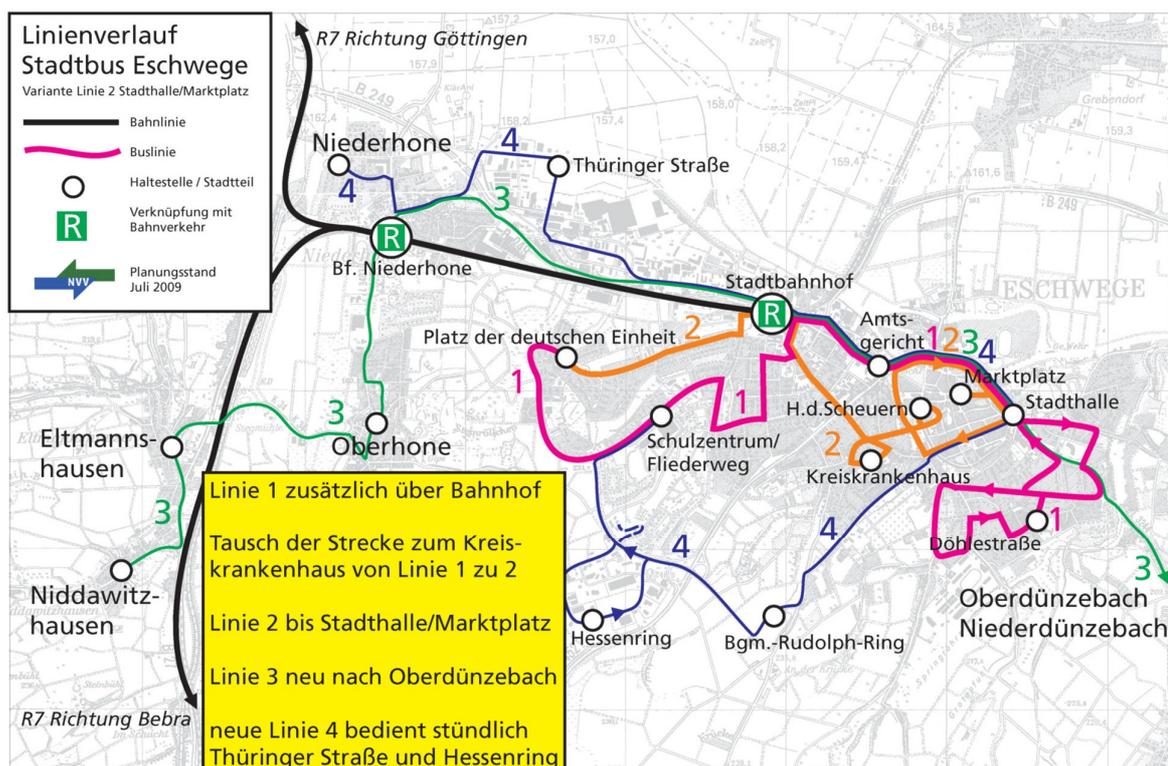
- **Nachhaltigkeit bei Planung und Umsetzung von Verkehrsleistungen**
- **Berücksichtigung der Bevölkerungsentwicklung in Nordhessen.**  
Die demografische Entwicklung in Nordhessen erfordert z.B. Bedarfsgerechte Verkehre - Ausweitung der Freizeitverkehre
- **Berücksichtigung der klimatischen Entwicklung**  
Die Mobilitätsbedürfnisse der Menschen decken, aber mit weniger Risiken, Abgasen, Flächen, Lärm, Versauerungen, CO<sub>2</sub>, ...
- **Wir haben die Mobilität der Menschen zu sichern: Effizienter. Sauberer. Kürzer. Leiser.** Also muss Verkehr (Pkm, tkm) minimiert werden. Alles ist richtig, was menschliche Ortsveränderungsbedürfnisse auch bei 5-10 EUR/Liter (bzw. je t CO<sub>2</sub>) ermöglicht. **Also ÖPNV!**

## 2. Erläuternde Einführung in die Aufgaben und Ziele des Reg. NVP (1-2)

- **Umweltvorteile des ÖPNV erhalten: Technik plus Besetzungsgrad!**
- **Zugangsbarrieren abbauen!** ÖPNV-Haltestellen dort bauen, wo Menschen leben! (z. B. **Eschwege Stadtbahnhof**)  
Harmonisierung der Bahnsteighöhen – Park+Ride – DFI
- **Vertrieb durch Menschen**
- **Statt Automaten handelnde und freundliche Menschen arbeiten lassen (Servicepersonal)**
- **Begreifbare Fahrgastrechte schaffen (NVV 5-Minutengarantie)!**
- **Eine begreifbare und einfache Tarifstruktur**
- **Neukunden gewinnen**

## 2. Erläuternde Einführung in die Aufgaben und Ziele des Lok. NVP (2-1)

- **bisheriger/alter lokaler NVP Werra-Meißner-Kreis 2001, Beschluss des Kreistages vom 17.03.2003**
- **Rechtlicher Rahmen für den Wettbewerb im Busverkehr. Klare Mindeststandard-Vorgaben der Politik (auch) für kommerzielle Verkehre – Definition einer ausreichenden Verkehrsbedienug**
- **Bestimmung einheitlicher Standards: Umwelt, Barrierefreiheit, Erscheinungsbild, Information etc.**
- **Definition eines lokalen Grundnetzes, auch im Schulverkehr bei sich ändernden Rahmenbedingungen, sowie von bestmöglich verknüpften Bahn- und Buslinien, die nach klaren Kriterien in Bezug auf Takt, Bedienungszeitraum, Reisezeit und Fahrzeugqualitäten verkehren**



## 2. Erläuternde Einführung in die Aufgaben und Ziele des Lok. NVP (2-2)

- **Vereinheitlichung von verbundweiten Themen:** Vertrieb, Fahrgastinformation, Marketing etc.
- Bus und Bahn sollen als „Marke“ fortentwickelt und ein dafür **einheitliches Marketing** geprüft und vorgeschlagen werden (Stärkung des Wiedererkennungswerts)

### und besonders wichtig

- **Sicherung der Mobilität im ländlichen Raum** auch unter der Rahmenbedingung des **Bevölkerungsrückganges bzw. des demografischen Wandels** mit außerordentlicher Bedeutung für den Werra-Meißner-Kreis

## 2. Erläuternde Einführung in die Aufgaben und Ziele des NVP (3-1)

### Gesetzlicher Rahmen

- **Gemäß § 7 Abs. 1 Nr. 8 HÖPNVG i. V. m. § 14 HÖPNVG sind zur Sicherung und Verbesserung des öffentlichen Personennahverkehrs regionale und lokale Nahverkehrspläne aufzustellen, turnusmäßig zu überprüfen und bei Bedarf fortzuschreiben.**
- **Alle 5 Jahre ist über eine Neuaufstellung des NVP zu entscheiden (§ 14 Abs. 5 HÖPNVG)**
- **Gemäß § 14 Abs. 4 HÖPNVG sind nach dem Gegenstromprinzip die lokalen Nahverkehrspläne aus den regionalen Nahverkehrsplänen zu entwickeln, während diese die Inhalte der lokalen Nahverkehrspläne zu berücksichtigen haben.**
- **(Empfehlungen für die Fortschreibung von lokalen Nahverkehrsplänen in Hessen)**

## 2. Erläuternde Einführung in die Aufgaben und Ziele des NVP (3-2)

### Gliederung des NVP

- **Einleitung**  
Darstellung von Leitlinien, rechtliche Grundlagen etc.
- **Bestandsaufnahme**  
Darstellung des Ist-Standes im Werra-Meißner-Kreis (z. B. Erschließungsqualität, Verbindungsqualität, Bedienungsqualität)
- **Anforderungsprofil**  
Festlegung der Zielvorgaben für die zukünftige Entwicklung des ÖPNV im Werra-Meißner-Kreis
- **Mängelanalyse**  
Abgleich des Anforderungsprofils mit den Ergebnissen der Bestandsaufnahme (Soll-Ist-Vergleich)

## 2. Erläuternde Einführung in die Aufgaben und Ziele des NVP (7)

- **Angebotskonzeption**  
Erarbeitung von Maßnahmenkonzepten zur Umsetzung des Anforderungsprofils
- **Maßnahmenwirkung**  
Nachfrageprognosen, Kosten- / Erlösprognosen, Investitionsplanung
- **Maßnahmenbewertung**  
Verkehrliche und Betriebswirtschaftliche Bewertung der vorgeschlagenen Maßnahmen, Prioritätenliste
- **Linienbündelung**  
Zusammenfassung der Linien zu wirtschaftlichen, kundengerechten und betrieblich sinnvollen Linienbündeln
- **Zusammenfassung**

### 3. Beteiligungsverfahren / Rahmenterminplan (1)

- Nahezu **zeitgleiche** Erstellung aller Lokalen und des Regionalen NVP im NVV-Verbundraum
- Die Kreise Hersfeld-Rotenburg, Kassel, Schwalm-Eder, Waldeck-Frankenberg und **Werra-Meißner** begleiten Erstellung der NVP über einen **Lenkungskreis**
- Die **Fachliche Begleitung** der NVP-Erstellungen erfolgen über landkreisbezogene **Regionalkonferenzen (RK)** sowie über RK des Regionalen NVP
- Die frühzeitige Einbindung im Rahmen der Regionalkonferenzen soll eine **transparente Bearbeitung** und **zeitnahe Aufnahme** der Anregungen aller Beteiligten sicher stellen
- Dessen ungeachtet erfolgt das **Anhörungsverfahren** gemäß § 14 Abs. 5 HÖPNVG nach Fertigstellung der NVP-Entwürfe

### 3. Beteiligungsverfahren / Rahmenterminplan (2)

#### Funktionen des Lenkungskreises

- **Projektsteuerung, Abstimmung zu Verfahrensablauf / zu den Verfahrensbeteiligten**
- **Einrichtung der Regionalkonferenzen**
- **Empfehlungen über inhaltliche Struktur der NVP,  
... öffentliche Beteiligung  
... zur Beschlussfassung über das Anforderungsprofil**
- **Herstellung des Einvernehmens über Einleitung des Anhörungsverfahrens**
- **Koordination (auch Datenbeschaffung), Kontrolle**

### 3. Beteiligungsverfahren / Rahmenterminplan (3)

#### Funktionen der **Regionalkonferenz**

- **Begleitung der fachspezifischen Thematiken**
- **kontinuierliche Anhörung und Erörterung der Ergebnisse aus der NVP-Bearbeitung**
- **Aufnahme und Erörterung der Anregungen aus dem Kreis der RK-Mitglieder**
- **Bindeglied zu den Entscheidungsgremien auf Landes-, Landkreis- und Kommunalebene**

### 3. Rahmenterminplan (4)

- **27.04.2009 1. Lenkungskreis**
- **25.06.2009 1. Regionalkonferenz Reg. NVP**
- **03.07.2009 1. Regionalkonferenz Werra-Meißner-Kreis**
- **II.-III. Qu. 2009 1. Regionalkonf. auch in übrigen Landkreisen**
- **III. Qu. 2009 Bestandsaufnahme**
- **IV. Qu. 2009 Anforderungsprofil**
- **IV. Qu. 2009 2. Lenkungskreis**
- **I. Qu. 2010 Mängelanalyse**
- **I. Qu. 2010 2. Regionalkonferenzen**
- **II. Qu. 2010 Angebotskonzept**

### 3. Rahmenterminplan (5)

- **II. Qu. 2010** Investitionen / Maßnahmenwirkung /  
Maßnahmenbewertung / Linienbündelung
- **III. Qu. 2010** 3. Regionalkonferenzen
- **IV. Qu. 2010** 3. Lenkungskreis
- **I. Qu. 2011** NVP in Anhörung
- **II. Qu. 2011** 4. Lenkungskreis (fakultativ)
- **II. Qu. 2011** Einbringung NVP in politische Gremien
- **II. Qu. 2011** Beschluss regionaler NVP
- **II. Qu. 2011** Beschlüsse lokale NVP
- **III. Qu. 2011** NVP – Endfassungen

**NVP-Gültigkeitszeitraum: 2012 – 2016**

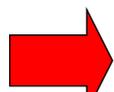
### 4. Projektsteuerung / Kommunikation (1)

**NWM – Horst Pippner (Geschäftsführer) 0 56 51 / 74 57 – 12**

**NahverkehrsConsult Schmechtig 05 61 / 3 10 27 51**

**IGDB - Alex Müller 0 61 03 / 50 67 – 150**

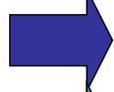
**IGDB - Holger Fiedler 0 61 03 / 50 67 – 220**



**Koordination / Terminabstimmungen**

**IGDB – Anna Huber**

**0 61 03 / 50 67 - 270**



**Post: IGDB GmbH, „NVP WM“, Im Steingrund 3, 63303 Dreieich**



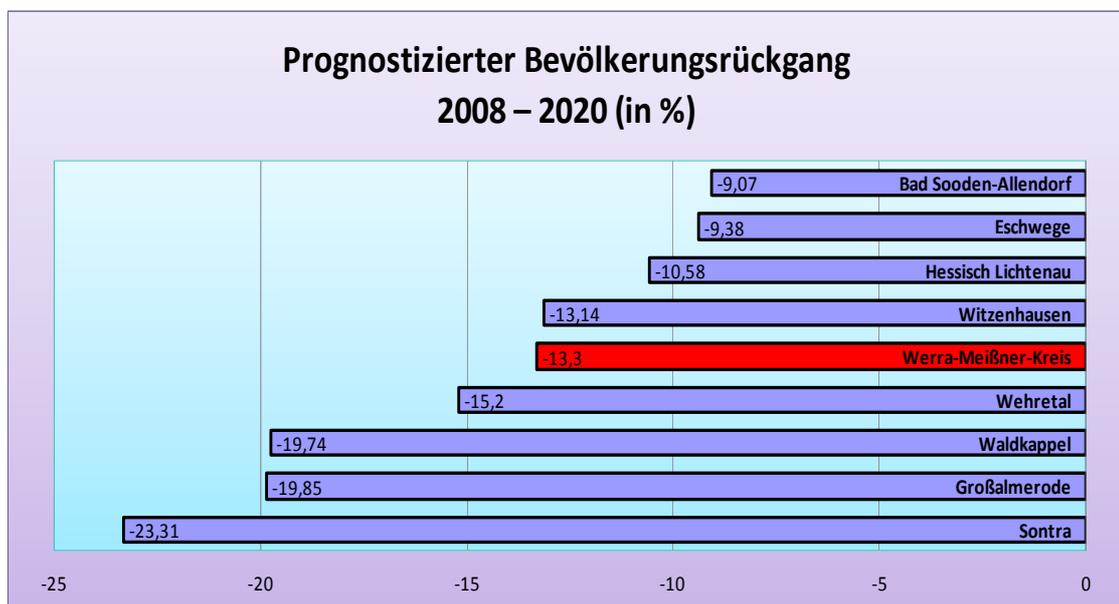
**E-Mail: [nvp@igdb.de](mailto:nvp@igdb.de) – mit Betreffzeile: „NVP WM“**

**(Sammlung / Verteilung über IGDB oder Kopie an diese Adresse)**

## 4. Projektsteuerung / Kommunikation (2)

- **Aufnahme, Dokumentation und Verteilung aller Informationen an einer Stelle**
- **Alle Informationen nur schriftlich (Post / Mail – Fax nur in Ausnahmen)**
- **Änderungsmitteilungen (Ansprechpartner, Adressen) bitte unverzüglich bekannt geben**

## 5. Inhaltliche Schwerpunktsetzungen im Lokalen NVP (1-1)



## 5. Inhaltliche Schwerpunktsetzungen im Lokalen NVP (1-2)

### Demografischer Wandel & Mobilität – absehbare Auswirkungen für den ÖPNV

- Der Lebensstil der älteren Generation wird sich ändern.
- Der Anteil der Ein-Personen-Haushalte wird ansteigen, in der Konsequenz nehmen die Versorgungswege zu.
- Die Dezentralität im Einkaufs- und Freizeitbereich wird sich weiter ausprägen.
- Das Verhältnis zwischen Arbeit und Freizeit wird sich verschieben.
- Die Verkehrsspitzen werden weiter abflachen.
- Der Mobilitätsbedarf in den anderen Zeiten (abends?) wird höher.
- Die Senioren werden mobiler und auch autoorientierter.

**Aber: Der ÖPNV wird auch weiterhin ein Massenverkehrsmittel bleiben! Er kann jedoch mit den herkömmlichen Bedienungsformen nicht mehr ALLES leisten.**

siehe u.a.: BMVBW; Demografischer Wandel und Mobilität; infas u.a.; 2005

## 5. Inhaltliche Schwerpunktsetzungen im Lokalen NVP (1-3)

### Konsequenzen für ÖPNV

- **In Ausrichtung auf die älteren NutzerInnen werden Aspekte wie Ausstattung, Sicherheit und Service im ÖPNV einen höheren Stellenwerte erhalten!**
- **Im Kontext mit der absehbaren Siedlungs- und Bevölkerungsentwicklung wird der ÖPNV (räumlich und zeitlich) flexibler werden müssen!**
- **Die barrierefreie Nutzbarkeit des ÖPNV wird weiter an Bedeutung gewinnen!**

### Welche Schwerpunktsetzung im NVP?

## 5. Inhaltliche Schwerpunktsetzungen im Lokalen NVP (1-4)

### Neue nachhaltige Strategien für veränderte/ neue Teilmärkte andenken!

- **BürgerBus** (Handlungsleitfaden für Akteure entwickeln)
- **EinkaufsBus** (Konzentration auf Markttage und Öffnungszeiten der Dienstleister/ Ärzte)
- **„ThemenBus“** (einmal pro Woche/Monat Direktverbindungen)
- **Kombination von RufBus und BürgerBus**
- **Linienbus mit nachfragegesteuerten Elementen**
- **„Dorfladen“ als Vertriebspartner und „Mobilitätsberater“**
- **StadtBus-Systeme stärken und ergänzen**
- **Spezialprodukte im Freizeitverkehr**  
(z. B. stärkere Annäherung an den Gelegenheitsverkehr)

### Im NVP Instrumente für neue Produkte entwickeln!

## 5. Abgrenzung der Inhalte des Regionalen NVP von denen der Lokalen NVP (2)

- **Regionaler Schienenverkehr, RegioTram, Stadtgrenzen überschreitende Tram => Regionaler NVP**
- **Regionalbusverkehre => Regionaler NVP**
- **Tarif / Vertrieb => Regionaler NVP**
- **Kundendienst / Marketing / Service => Regionaler NVP**
- **Lokaler Tramverkehr in Kassel => Lokale NVP**
- **Lokale Bus- und AST-Verkehre => Lokale NVP**
- **Übernahme regionaler NVP-Module (auszugsweise) in die Lokalen NVP und umgekehrt, laufende inhaltliche Abstimmungen.**

## 6. Aufnahme fachlicher Anregungen, Wünsche und Hinweise

- ...

## 7. Verschiedenes

- ...